

»Trump und Putin wollen Europa zerlegen«

Paneuropa-Union tagt am Wochenende in Paderborn

Von Andreas Schnadwinkel

Paderborn(WB). Während an diesem Wochenende in Brüssel und anderen europäischen Hauptstädten die EU mehr oder weniger auf dem Spiel steht, kämpft zeitgleich in Paderborn die Paneuropa-Union um die politische Zukunft des Kontinents.

Das Treffen der 1922 gegründeten, ältesten europäischen Einigungsbewegung ist prominent besetzt. NRW-Landtagspräsident André Kuper (CDU) und der ehemalige tschechische Außenminister Karl Schwarzenberg hielten am Freitagabend die Festreden bei der Eröffnung in der Kaiserpfalz.

Deutsches Gesicht der Paneuropäer ist Bernd Posselt. Der CSU-Politiker, der von 1994 bis 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments war und nach der Europawahl im Mai 2019 als Abgeordneter zurückkehren will, skizzierte am Freitag, was die Paneuropäer gegen die Fliehkräfte vorschlagen: eine Verteidigungsunion samt multinationaler EU-Eingreiftruppe, die Aufnahme der Westbalkan-Staaten als Bastion gegen türkischen und russischen Einfluss und Abbruch der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei.



Dass Angela Merkel nun alles versucht und gleichzeitig die Erwartungen bremst, kann Posselt nachvollziehen: »Bilaterale Abkommen können eine Krücke sein, um den Weg zu einer EU-Lösung gehen zu können.« Entscheidend sei die Sicherung der EU-Außengrenzen, damit sich die Binnengrenzen nicht festigen. Posselt: »Und deswegen reichen die Alibi-Einheiten von Frontex mit 1000 Leuten nicht aus. Da müssen 100.000 an den Grenzen sein.«

Obwohl er Europäer durch und durch ist, sagt der 62-Jährige: »Ich bin kein EU-Zentralist.« So hält er zum Beispiel den Vorstoß des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, die Eurozone zu institutionalisieren, für falsch. Andererseits sagt Posselt, dass die Wahl Macrons vor einem Jahr »die wichtigste Wahl für Deutschland seit 1945 war.«

In diesen Tagen hat es der CSU-Mann, der auch Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft ist, nicht leicht in seiner Partei. »Die CSU ist breit aufgestellt. Ich vertrete die Position von Franz Josef Strauß. Wir brauchen die Vereinigten Staaten von Europa. Wenn wir Deutsche bleiben wollen, müssen wir Europäer werden«, sagt Posselt, der seine Überzeugungen auch als Mitglied im CSU-Parteivorstand gegenüber Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bayerns Ministerpräsident Markus Söder äußert.

Nach der Gründung gehörten in den 1920er Jahren Albert Einstein, Thomas Mann, Konrad Adenauer und Bruno Kreisky zur Paneuropa-Union. Die Vereinigung stellte sich schon damals gegen Nationalismus, gegen Nazis, Kommunisten und andere Extremisten. Daran hat sich nichts geändert.

»Wir sind die geistige Frontorganisation gegen den Nationalismus. Der Nationalstaat ist zu groß, um Heimat zu sein, und zu klein, um die Probleme der Welt zu lösen«, sagt Posselt und warnt vor populistischen Regierungen aus linken und rechten Nationalisten. Als Beispiele nennt er Griechenland und Italien. Auch ein Bündnis von AfD und Linke sei möglich.

Dass auch die Weltmächte USA und Russland von Nationalisten regiert werden, macht Posselt Sorge: »Donald Trump und Wladimir Putin wollen Europa zerlegen.« Dagegen helfe nur ein starkes, einiges Europa.